

354/J

der Abgeordneten Blünegger  
und Kollegen  
an den Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten  
betreffend Ausbau der B 169 „Zillertaler Bundesstraße“.

Seit rund zwanzig Jahren gehören Staus und Beeinträchtigungen der Verkehrssicherheit durch einen mangelnden Ausbau der Zillertaler Bundesstraße zum Alltag der dortigen Bevölkerung. Die Lebensqualität der Bürger entwickelt sich durch einen ständig wachsenden Verkehr zum Negativen. Den Menschen in den Dörfern des Zillertales und ihren Gästen gebührt Vorrang vor allen Maßnahmen durch Einsparungen im Straßenbau.

Primär gilt es, den Verkehr im Zillertal in neue und vernünftige Bahnen zu lenken, was bedeutet, daß noch zahlreiche Ortsumfahrungen gebaut werden müssen und das notwendige Geld dafür bereitzustellen ist. Nicht zuletzt ist das Zillertal ein touristischer Devisenbringer ersten Ranges für die Republik Österreich. Erste Besprechungen hinsichtlich einer Vorfinanzierung des Ausbaus der Zillertaler Straße datieren im Bundesministerium für Bauten und Technik mit 6.12.1967.

Neben den schon erwähnten Beeinträchtigungen der Lebensqualität der Bevölkerung und offensichtlichen Umweltproblemen durch einen fehlenden Ausbau der B 169 ergeben sich aber auch bezüglich der Verkehrssicherheit Problemstellungen. Hier wird vor allem die noch immer nicht erfolgte Weiterführung der „Zillertaler Auto(Schnell-)straße“ S 169 von Stumrn nach Fügen angesprochen.

Der zuständige Bezirkshauptmann von Schwaz erklärte erst kürzlich anlässlich eines tragischen Verkehrsunfalles mit fünf Todesopfern in einer Presseaussendung am 22.1.1996, daß es unbedingt notwendig sei. „die Umfahrung von Ried-Kaltenbach möglichst rasch in Angriff (zu nehmen). (Denn) es hat sich gezeigt, daß die Staus auf den überlasteten Straßenstellen vor der Schnellstraße d-azu führen, daß auf der Schnellstraße zum Teil riskante Überholmanöver durchgeführt werden, um schneller ans Ziel zu gelangen.“

Nach der nunmehr endlich erfolgten Trassenfestlegung der Zillertaler Bundesstraße zwischen Stumm i.Z. und Fügen im Februar 1994 durch das Land Tirol wurde angekündigt, daß die Planungsarbeiten und Detailuntersuchungen weiter vorangetrieben würden. Das Ergebnis werde sodann dem zuständigen Ministerium in Wien übermittelt, welches die notwendigen Verfahren einzuleiten habe. Auch Schlitters warte auf eine Verkehrsberuhigung, wobei eine Unterflurtrasse im Gespräch sei.

Angeblich soll das Bundesministerium für wirtschaftliche Angelegenheiten durch das Stellen von immer neuen Forderungen an die Landesbaudirektion bezüglich des Ausbaus der B 169, wie Umwidmungen, Gutachten, etc., derzeit jedoch eine Hinhalte- und Verzugsposition einnehmen. Das zuständige Ministerium in Wien würde zudem von seiten eines „Grünen Landtagsabgeordneten mit Eingaben geradezu „bombardiert“, die nur auf eine Verzögerung des Ausbaus der B 169 hinauslaufen, so der Tenor

Die unterzeichneten Abgeordneten stellen an den Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten folgende

A n f r a g e :

1 . Wird von seiten des Ministeriums bezüglich des Ausbaus der B 169 bewußt eine Hinhalte- und Verzögerungsposition emgenommen?

\* wenn ja, warum erfolgt dies, mit welchen Mitteln und auf wessen Veranlassung und Intervention?

2. Welche Erfordernisse und Gutachten etc. sind noch notwendig, um den Ausbau der B 169 zügig in Angriff zu nehmen?

3 Wieweit sind die Planungsarbeiten und Detailuntersuchungen über den Ausbau der Zillertaler Bundesstraße B 169

\* im Bereich Stumm i.Z - Fügen und

\* im Bereich Schlitters gediehen?

4. Inwieweit wurden Einw.ände der Gemeinden Stumm, Hart i.Z. und Fügen hinsichtlich der Trassenführung bei den Planungsarbeiten berücksichtigt und inwieweit wurde auf sie eingegangen?

5. Welche anderweitigen Einsprüche, Einw.ände, Interventionen etc. gegen die vom Land Tirol verordnete Trassenführung und den Ausbau der B 169 liegen vor?

6. Wann ist mit

\* der Umweltverträglichkeitsprüfung der einzelnen Streckenabschnitte

\* dem Baubeginn

\* der Fertigstellung zu rechnen?

.